

- BALLARD, M. (2001). "Onomatopée et traduction". En: BALLARD, M. (ed.). *Oralité et Traduction*. Arras: Artois Presses Université, pp. 13-42.
- CARRERAS, M. (2008). *La traducción de cómics. Corto Maltés, Lupo Alberto y Dylan Dog en español*. Roma: Aracne.
- CUÑARRO, L. (2013). "Semiótica del cómic: códigos y convenciones", *Signa: Revista de la Asociación Española de Semiótica*, 22, pp. 267-290.
- CELOTTI, N. (2008). "The translator of comics as a semiotic investigator". En: ZANETTIN, F. (ed.). *Comics in Translation*. Manchester: St. Jerome Pub, pp. 33-49.
- CUÉLLAR LÁZARO, C. (2014). "Los nombres propios y su tratamiento en traducción". *Meta: Journal des traducteurs* 59(2): 360-379. Les Presses de l'Université de Montréal.
- CUÉLLAR LÁZARO, C. (2016). "Proper Names in Audiovisual Translation. Dubbing vs. Subtitling. / Eigennamen in audiovisueller Übersetzung. Synchronisation vs. Untertitelung". *Journal of Onomastics*, 107/108: 117– 134. Leipziger Universitätverlag.
- MAYORAL, R., KELLY, D. y GALLARDO, N. (1986). "Concepto de 'Traducción Subordinada' (cómic, cine, canción, publicidad). Perspectivas no lingüísticas de la traducción (I)". En: FERNÁNDEZ, F. (ed.). *Pasado, presente y futuro de la lingüística aplicada en España. Actas del III Congreso Nacional de Lingüística Aplicada*. Valencia: Universitat de València, pp. 95-105.
- MAYORAL, R., KELLY, D. y GALLARDO, N. (1988). "Concept of constrained translation. Non-linguistic perspectives of translation". En: *Meta: Journal des traducteurs/Meta: Translators' Journal*, 33, pp. 356-367.
- PONCE, N. (2010). "El mundo del cómic: planteamiento terminológico, literario y traductológico: ejemplos extraídos del cómic alemán Kleines Arschloch". En: *Philologia hispalensis*, 24, pp. 123-141.
- SPILLNER, B. (1980). "Semiotische Aspekte der Übersetzung von Comics-Texten". En: WILSS, W. (ed.). *Semiotik und Übersetzen*. Tübingen: Gunter Narr, pp. 73-85.
- ZANETTIN, F. (2008). "Comics in Translation: An Annotated Bibliography". En: ZANETTIN, F. (ed.). *Comics in Translation*. Manchester: St. Jerome, pp. 270-306.

DE LUXÁN HERNÁNDEZ, LÍA

Universidad de Las Palmas de Gran Canaria (ULPGC)

EIN MÄRCHEN ÜBER DIE DEKLINATION DER DEUTSCHEN ARTIKEL: EINE ANDERE WEISE, DIE DEKLINATION ZU LEHREN

Die Erzählungen helfen den Studenten/Schülern dabei, die grammatischen Konzepte nicht einfach nur auswendig zu lernen. Sie sind ein Hilfsmittel, solche abstrakten Kenntnisse zu verstehen und zu lernen. Ich bin davon überzeugt (und ich habe dies persönlich überprüft), dass man einen bestimmten Teil der Grammatik spannend (oder mindestens nicht so langweilig) finden kann, wenn der Lehrende sich ein Märchen dazu ausdenkt.

Für viele spanischen Studenten/Schüler ist die Deklination der deutschen Artikel das Schwierigste der deutschen Grammatik. Dieses Poster gilt als Beispiel einer anderen Art, den Studenten/Schülern die Deklination zu lehren.

Ich beginne immer mit dem Nominativ, wo man drei Menschentypen entdecken kann: Herr Der, Frau Die und Neutrum Das. In der deutschen Sprache hat die Frau den Plural erobert und daher ist es „die“ und nicht „der“ (auf Spanisch sagt man „los“). Der Nominativ ist der Fall des Seins und des Machens. In dem Poster werden auch die restlichen bestimmten Artikel (Akkusativ, Dativ und Genitiv), so wie die unbestimmten Artikel, in allen Fällen auf diese Art und Weise (und mit Bildern) beschrieben werden.

Gornik, Dominica Paula

Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation, Förderschwerpunkt Sprache, Universität Rostock

Von Fall zu Fall. Vergleichende Betrachtung des Kasusgebrauchs und der Kasusfunktionen in der deutschen, polnischen und spanischen Sprache

Einführung: Der Kasus ist von prominenter Bedeutung, da er morphologische, syntaktische und semantische Funktionen im Sprachgebrauch erfüllt. Beim Erlernen einer Fremdsprache stellt er eine besondere Herausforderung dar, weil verschiedene Sprachen über unterschiedliche grammatische Systeme verfügen. Im Rahmen der Dissertation zum Thema Kontrastive Analyse des Kasus und der Kasusflexion im Deutschen, Polnischen und Spanischen werden der Gebrauch und die Funktionen des Kasus im Deutschen, Polnischen und Spanischen vergleichend betrachtet. Alle drei Sprachen stammen aus der indoeuropäischen Sprachfamilie, gehören aber zu unterschiedlichen Sprachgruppen: der germanischen, der romanischen sowie der slawischen. Durch die kontrastive Vorgehensweise können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachsystemen herausgearbeitet werden.

Methode: Der Kasus wird in dieser Arbeit am Beispiel von Substantiven im Deutschen, Polnischen und Spanischen, Artikeln im Deutschen und Spanischen sowie von Pronomina im Spanischen analysiert. Die Untersuchung wird kontrastiv und synchron durchgeführt und setzt sich aus theoretischen und empirischen Analysen zusammen, die auf ausgewählten Grammatiken und einem Korpus basieren, das Kasusbeispiele aus drei Werken in der Originalsprache Deutsch, Polnisch und Spanisch und deren Übersetzungen umfasst.

Ergebnisse: Die bisherigen Analysen führten sowohl zu ersten qualitativen als auch quantitativen Ergebnissen. Dazu gehören zunächst kontrastive statistische Daten zum Gebrauch der einzelnen Kasus. Die qualitativen Ergebnisse bestehen in der Gegenüberstellung der Manifestation des Kasus sowie im Vergleich der syntaktischen und semantischen Funktionen und des Gebrauchs der einzelnen Kasus im Deutschen, Polnischen und Spanischen unter Berücksichtigung von Einfluss der Rektion. Dabei wurden sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten festgestellt. Die dafür erfassten Gründe beruhen u.a. auf den übereinstimmenden syntaktischen Funktionen der Satzglieder und Gliedteile und der abweichenden Rektion der jeweiligen Sprache. Besonders relevant ist die große Anzahl der